

NEUFELD VERLAG



Mit anderen Augen

Jayson Georges

Perspektiven des
Evangeliums für
Scham-, Schuld-
und Angstkulturen

LESE
PROBE

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Fred Eick

Die amerikanische Originalausgabe dieses Buches erschien unter dem Titel *The 3D Gospel: Ministry in Guilt, Shame, and Fear Cultures* im Verlag Timē Press. Es ist auch auf Französisch (*L'Évangile en 3D*), Spanisch (*El Evangelio en 3D*), Russisch (*3D Эвангелие*) und Vietnamesisch erhältlich

© 2014 Jayson Georges

Diese Veröffentlichung wurde unterstützt von DMG interpersonal e.V., Sinsheim, sowie Orientierung: M e.V., Dortmund, und dem Arbeitskreis Migration und Integration der Deutschen Evangelischen Allianz (AMIN), Bad Blankenburg



Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.d-nb.de abrufbar

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben, wurden der Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, entnommen. © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johannson

Umschlagabbildung: Darrin Henry/Shutterstock.com

Satz: Neufeld Verlag

Herstellung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

© 2018 DMG interpersonal e.V.

ISBN 978-3-86256-090-5, Bestell-Nummer 590 090

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

www.neufeld-verlag.de / www.neufeld-verlag.ch

Bleiben Sie auf dem Laufenden:

newsletter.neufeld-verlag.de

www.facebook.com/NeufeldVerlag

www.neufeld-verlag.de/blog

NEUFELD VERLAG

n[®]

Jayson Georges

Mit anderen Augen

**PERSPEKTIVEN DES EVANGELIUMS FÜR
SCHAM-, SCHULD- UND ANGSTKULTUREN**

n[®]

NEUFELD VERLAG

INHALT

<i>Vorwort zur deutschen Ausgabe</i>	7
1 Dreidimensional	9
Drei Arten von Kulturen	11
Entdeckungsreise im Epheserbrief	13
Das Evangelium im vollen Glanz	14
2 Kultur	17
Gleichgewicht halten	17
Kulturtyp Schuld – Unschuld	19
Kulturtyp Scham – Ehre	22
Kulturtyp Angst – Macht	27
Jede Kulturgruppe belohnt anders	30
Wie menschliche Bedürfnisse befriedigt werden	34
Die Welt verstehen	37
3 Theologie	39
Die Heilsgeschichte im Blick auf Schuld und Unschuld ...	39
Die Heilsgeschichte rund um Scham und Ehre	41

	Schlüsselverse zu Scham und Ehre	46
	Angst und Macht in der Heilsgeschichte	47
	Schlüsselverse zu Angst und Macht	50
	Garten Eden und Sünde	52
	Der Opfertod von Jesus am Kreuz	54
	Systematisierte theologische Kategorien	59
4	Praxis	63
	Der Heilsplan Gottes	64
	Die Heilsgeschichte	66
	Den Evangelisationsstil anpassen	68
	Wahrheit lehren	70
	Macht erfahrbar machen	72
	Gemeinschaft leben	75
5	Schluss	85
	Fragen zur Diskussion und Reflexion	87
	Weiteres Material zum Thema	89
	Anmerkungen	92
	<i>Zum Autor</i>	<i>95</i>

VORWORT ZUR DEUTSCHEN AUSGABE

MIT ANDEREN AUGEN

In einer Welt, in der geographische Entfernungen kaum mehr eine Rolle spielen, in der Menschen verschiedenster Kulturen denselben Bus besteigen und sich um denselben Parkplatz streiten, werden die seelischen Abstände zwischen uns umso deutlicher.

Woher wissen wir, was richtig ist und was falsch? Wer definiert für uns Gut und Böse? Ist es ein innerer Kompass, den wir Gewissen nennen? Oder vielleicht doch eher die Mehrheitsmeinung der Nachbarn? Oder ist es gar die Vollversammlung aller Verwandten, lebend oder tot?

Völkerkundler unterscheiden zwischen Scham-, Schuld- und Angstkulturen. Positiv ausgedrückt geht es diesen Kulturen um Ehre, ein ruhiges Gewissen oder Vollmacht. Und natürlich trägt jeder Mensch jeder Kultur in wechselnden Anteilen auch Elemente der jeweils anderen Kulturen in sich. Auch wer in einer „reinen“ Gewissens-/Schuldkultur aufgewachsen ist, ist beispielsweise nicht völlig frei von dem, was die Nachbarn über ihn denken.

Jayson Georges gelingt es, uns in einfacher Sprache die Augen für die anderen Kulturen in uns selbst zu öffnen. Aber auch, die Welt mit den Augen anderer Kulturen zu sehen. Das Evange-

lium spricht auf verschiedene Weise zu verschiedenen Kulturen und wir erfassen seinen Reichtum besser, wenn wir uns nicht nur seinem Anspruch an unsere kulturelle Hauptprägung stellen, sondern auch hören, was es unseren beiden Nebentendenzen zu sagen hat.

Da erleben wir „Schuldmenschen“ die Kraft der Erlösung auch für „Scham“ und „Angst“. „Siehe, ich mache alles neu!“, sagt Jesus (Offb. 21,5), und dieses Neue hat wesentlich mehr Facetten, als uns bisher bewusst war.

Pfr. Günther Beck

Vorstand Kommunikation, DMG interpersonal

DREIDIMENSIONAL

Maryam war glücklich. Die junge Frau aus dem Nahen Osten hatte begonnen, an Jesus zu glauben. Mitstudenten ihrer Universität hatten ihr die gute Botschaft der Bibel erzählt, allerdings eher so, wie es bei uns in der westlichen Welt üblich ist:

„Wegen deiner Übertretungen bist du von Gott getrennt. Deshalb hattest du Strafe verdient. Jesus ist für deine Sünde gestorben. Glaube an ihn, und all deine Sünden sind dir vergeben.“ Das hatte Maryam eingeleuchtet, seither war sie Christin.

Ihr Glaube war echt. Ihre Sünden waren vergeben, davon war sie fest überzeugt. Und sie freute sich sehr, dass sie jetzt mit Jesus ein neues Leben führen konnte.

Doch Maryam entstammte einer Kultur in Nahost. Im Lauf der Zeit erlebte sie immer öfter Situationen, die mit dem Stichwort *Vergebung* alleine nicht bewältigt werden konnten. Irgendwie klappte eine Lücke zwischen dem, was sie als Evangelium gehört hatte, und zentralen Werten ihrer Kultur. Einmal hätte sie beinahe einen hohen Preis dafür bezahlt:

An einem Sonntagabend kehrte Maryam vom Dorf ihrer Mutter in die Stadt zurück. Sie stieg in ein Taxi. Drinnen saßen neben

dem Fahrer bereits drei weitere Männer. Nach kurzer Zeit wollten sie Maryam zu einer Tasse Tee zu sich nach Hause einladen und fingen an, kokett zu werden. Als junge Frau fühlte sie sich alles andere als wohl in ihrer Haut und versuchte das Ganze herunterzuspielen.

Unterwegs hielten die Männer dann für eine Runde Wodka an. Betrunkener wurden sie noch aufdringlicher. In diesem Augenblick fuhr Maryams Onkel auf der anderen Straßenseite vorbei. Er hätte sie aus der prekären Situation retten können. Doch statt auf die Straße hinauszurennen, ihren Onkel anzuhalten und ihn um Hilfe zu bitten, duckte sich Maryam hinterm Autofenster weg. Auf keinen Fall wollte sie, dass ihr Onkel sie in so einer peinlichen Situation sah. In diesem Moment ging es Maryam vor allem um eines: Schande zu vermeiden und die Ehre ihrer Familie aufrechtzuerhalten.

Glücklicherweise ging diese Geschichte gut aus, Maryam konnte entkommen. Doch es war knapp.

Ein paar Jahre später starb Maryams Bruder. Sie und ihre Angehörigen trauerten sehr. Als ältester Sohn hatte er eine Schlüsselrolle in der Familie inne, was für ein Verlust!

Wenige Wochen nach dem Tod des Bruders träumte Maryam das erste Mal von ihm. Es waren keine guten Träume. Maryam erzählte Freunden und ihrer Familie, dass sie im Schlaf von Geistern gequält werde, die wie ihr Bruder aussahen. Man riet ihr, sie müsse Erde vom Grab ihres Bruders essen, um die Geister zu besänftigen. Maryam suchte ein wirksames Mittel, das ihr Macht über die geistliche Welt und über ihre Träume gab. Wie sollte sie von ihren Qualen befreit werden und wieder ruhig schlafen? Gab es in der Bibel keine Antworten auf ihr Problem?

An Maryams Beispiel sehen wir, dass sie Gottes Erlösung nicht nur in Bezug auf ihre Schuld nötig hatte. Sie benötigte zudem die

Befreiung von Scham und Angst – zwei wesentliche Elemente ihrer Kultur. Wenn wir Menschen wie Maryam, sprich: Menschen aus vielen Kulturen dieser Welt das Evangelium erklären, ist ein erweiterter, dreidimensionaler Ansatz erforderlich, der über die Botschaft der Vergebung unserer Schuld durch Jesus Christus hinausgeht. Wir müssen lernen, mit anderen Augen zu sehen.

Die Bibel enthält alle erforderlichen Elemente dafür. Das Evangelium ist dreidimensional, es bezieht sich sowohl auf Gottes Vergebung als auch auf seine Ehre und Macht!

DREI ARTEN VON KULTUREN

Missionswissenschaftler beobachten in den vielen Kulturen weltweit drei typische Arten, wie wir Menschen mit Sünde umgehen. Eugene Nida sagte: „Wir müssen davon ausgehen, dass es drei verschiedene Arten von Reaktionen auf Verletzungen von religiös verankerten Normen gibt: Angst, Scham und Schuld.“¹ Diese drei moralischen Gefühle, die das Handeln von uns Menschen bestimmen, bilden die Grundlage für drei Kulturtypen in der Missiologie:

1. *Schuld-Unschuld-Kulturen*. Darunter versteht man individualistische Kulturen (meist westlich), in denen Menschen als schuldig betrachtet werden, wenn sie das Gesetz brechen. Angehörige einer solchen Kultur versuchen, Unrecht durch Wiedergutmachung oder Vergebung zu begleichen.
2. *Scham-Ehre-Kulturen* sind kollektivistisch geprägt und meist eher in den östlichen Ländern anzutreffen. Wer gegen die Erwartungen seiner Gruppe (Familie, Firma, Volk) handelt, bringt damit Scham oder Schande auf sich. Um dieses

Problem zu lösen, versucht er, seine Ehre vor der Gruppe wiederherzustellen.

3. *Angst-Macht-Kulturen* finden wir in vielen Naturvölkern und indigenen Stämmen. Die Menschen haben Angst vor dem Bösen, vor Geistern, Naturphänomenen und Unheil aller Art. Sie versuchen, durch magische Rituale Macht über die Geisterwelt zu gewinnen und sie zu ihren Gunsten zu beeinflussen.

Diese drei Kulturtypen bestimmen, wie wir Menschen unsere Welt sehen. Im Englischen hat sich dafür der Begriff *Groupality* etabliert. Genauso wie jedes Individuum eine Persönlichkeit (engl. *person-ality*) hat, so besitzen auch ganze Kulturen eine Gruppenpersönlichkeit („*group-ality*“), die sich auf die „organisierten Verhaltensmuster einer Gruppe“ auswirkt.²

Die kulturelle Orientierung einer Person (ihre Gruppenprägung) bestimmt ihr Weltbild, ihre Ethik, Identität und ihre Vorstellung von der Erlösung weitaus mehr als die individuelle Persönlichkeit des Einzelnen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir als Christen diese drei Arten Kulturen verstehen lernen. Dann können wir den Menschen das Evangelium dreidimensional vermitteln – in seiner vollen Breite, Höhe und Tiefe. Denn die Botschaft von Jesus gilt allen Völkern weltweit; die Bibel geht einfühlsam auf die Bedürfnisse aller drei Kulturtypen ein.

Der Epheserbrief ist ein schönes Beispiel dafür. Er zeigt auf, wie wir Menschen durch Gottes Gnade von Scham, Angst und nicht zuletzt auch von unserer Schuld geheilt werden können.

ÜBER DIE DMG

Die *DMG interpersonal e. V.* ist ein weltweit tätiges christliches Missions- und Hilfswerk mit Sitz in Sinsheim bei Heidelberg. Derzeit sind 350 Mitarbeiter in 80 Ländern in Hilfsprojekten und kirchlich-missionarischen Aufgaben unterwegs. Wir helfen ganzheitlich Menschen in Not und geben die gute Botschaft der Bibel weiter, passend zu unserem Motto:

Damit Menschen Gott begegnen

Schon Jahrzehnte kümmert sich die DMG auch um Flüchtlinge und Einwanderer in Deutschland. Seit der Flüchtlingswelle 2015/16 bauen wir dieses Engagement massiv aus, inzwischen sind mehr als 40 Vollzeitmitarbeiter in der Migrantenhilfe tätig. Gerne begleiten wir auch Ihre Gemeinde in dieser Hinsicht. Kommen Sie auf uns zu:

Telefon 0 72 65/95 9-0 oder E-Mail kontakt@dmgint.de

Jesus sagte: „Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.“ (Matthäus 28,18–20, *Neues Leben Bibel*)



Damit Menschen Gott begegnen

www.DMGint.de



Arbeitskreis
Migration & Integration
Deutsche Evangelische Allianz

GEMEINSAM DEN WEG DER KLEINEN SCHRITTE BEGLEITEN

Im *Arbeitskreis Migration und Integration* (AMIN) der Deutschen Evangelischen Allianz verbinden sich Christen aus Kirchen, Freikirchen, Gemeinden und Gemeinschaften sowie aus christlichen Werken, um sich mit Geflüchteten und Migranten für ihre praktischen Bedürfnisse zu engagieren.

Sie organisieren sich gemeindeübergreifend auf örtlicher Ebene und helfen Menschen fremder Herkunft, sich in Deutschland zurecht zu finden. Es entstehen freundschaftliche Beziehungen, die sprachliche und kulturelle Unterschiede überbrücken und den Weg der kleinen Schritte begleiten, sich für eine Zeit oder bleibend in Deutschland zu integrieren. Als Christen unterschiedlicher Sprache und Kultur teilen sie Leben miteinander und bezeugen offen und respektvoll ihren gemeinsamen Glauben an Christus.

Wir helfen Ihnen gerne in Fragen der Integration von Geflüchteten und Einwanderern.

Kontakt:

amin@ead.de, www.amin-deutschland.de



Orientierung: M
#menschen #medien #motivieren

DAS EVANGELIUM SPRICHT JEDE SPRACHE!

Wir sind ein internationales Team, das **M**enschen mit **M**igrationshintergrund in Deutschland Orientierung geben möchte durch **M**edien und persönliche Begegnungen.

Wir haben Bibeln und christliche Schriften in mehr als 100 Sprachen vorrätig. In Zusammenarbeit mit Christen vor Ort bezeugen wir Jesus Christus als **M**essias. Wir bieten Beratung und Schulung zu den Themen Islam, Glaubensgespräche mit **M**uslimen und orientalische Kultur an. Wir kommen in Ihre Gemeinde, in Haus- oder Jugendkreise. Gerne beraten wir Sie auch am Telefon und per E-Mail. Eine Probenummer unserer Zeitschrift „Orientierung Spezial“ senden wir Ihnen gerne kostenlos zu.

Unser Herzensanliegen ist, dass noch viele der acht **M**illionen **M**uslimen und **M**igranten in Deutschland den Weg zu Jesus Christus als ihrem Retter finden und so in die Gemeinschaft mit Gott dem Vater kommen. Wir helfen Ihnen, das Evangelium kulturübergreifend in Wort und Tat weiterzugeben.

Kontakt: info@orientierung-m.de

www.orientierung-m.de

Telefon 0231/58 69 49-0

DAS EVANGELIUM IM EVANGELIUM

NEUFELD VERLAG

n®

Kenneth E. Bailey

Der ganz andere Vater

Die Geschichte vom verlorenen Sohn
aus nahöstlicher Perspektive

Auf ungewohnte Weise bringt Bailey den Kern der christlichen Botschaft zum Ausdruck: Ein spannender Kommentar zu Lukas 15 liefert wertvolles Hintergrundwissen. Mit arabischen Kalligrafien illustriert er diese Botschaft, und schließlich zeigt ein dramatisches Theaterstück (das sich mit einfachen Mitteln aufführen oder vorlesen lässt): Gott ist auf der Suche nach seinen Kindern.

„Ich kann Ihnen versprechen: So haben Sie sich diesem Gleichnis noch nie genähert. Bailey schließt uns abendländisch geprägten Menschen damit eine ganz eigene Vorstellungswelt auf und weckt Verständnis für einen ganz anderen: den arabischen Kulturkreis.“

Markus Baum, ERF Medien

3. Auflage, 191 Seiten, Paperback

ISBN 978-3-937896-23-6,

E-Book: ISBN 978-3-86256-738-6

Der **Neufeld Verlag** ist ein unabhängiger, inhabergeführter Verlag mit einem ambitionierten Programm. Wir möchten bewegen, inspirieren und unterhalten.

**Stellen Sie sich eine Welt vor,
in der jeder willkommen ist!**

Das wär's, oder? Am Ende sehnen wir alle uns danach, willkommen zu sein. Die gute Nachricht: Bei Gott bin ich willkommen. Und zwar so, wie ich bin. Die Bibel birgt zahlreiche Geschichten und Bilder darüber, dass Gott uns mit offenen Armen erwartet. Und dass er nur Gutes mit uns im Sinn hat.

Als Verlag möchten wir dazu beitragen, dass Menschen genau das erleben: *Bei Gott bin ich willkommen.*

Unser Slogan hat noch eine zweite Bedeutung: Wir haben ein Faible für außergewöhnliche Menschen, für Menschen mit Handicap. Denn wir erleben, dass sie unser Leben, unsere Gesellschaft bereichern. Dass sie uns etwas zu sagen und zu geben haben.

Deswegen setzen wir uns dafür ein, Menschen mit Behinderung willkommen zu heißen.

Folgen Sie uns auch
auf www.facebook.com/NeufeldVerlag
und in unserem Blog unter www.neufeld-verlag.de/blog
oder bestellen Sie sich unsere Newsletter
unter newsletter.neufeld-verlag.de!